

lösung. Der Sohn des Königs (Ludwig XVII.) wurde einem rohen Jakobiner, Simon, übergeben, der ihn gefissentlich leiblich und geistig zugrunde richtete. Die Aufstände, welche sich gegen das schauerliche System in den Städten Lyon, Toulon, Nantes, namentlich aber in der Vendee erhoben, wo sich das streng katholische und königstreue Volk seinen König und seine Priester nicht nehmen lassen wollte, wurden im Blute von Tausenden erstickt. Der christliche Kalender wurde abgeschafft und ein republikanischer mit neuen Monatsnamen eingeführt; an Stelle der katholischen Sonn- und Feiertage traten Dekadentage (alle 10 Tage) und Sansculottenfeste. Die einzige vernünftige Neuerung war die Einführung des Metermaßes. Eine Zeitlang wurde alles Christliche verhöhnt und verfolgt und die Notre-Damekirche in Paris in einen Tempel der Vernunft verwandelt. Endlich kam eine Wendung. Schon 1793 war der Wüterich Marat von einem Mädchen aus der Normandie, Charlotte Corday, ermordet worden. Im Jahre 1794 wurde auch Robespierre, der zuvor die Anerkennung des „höchsten Wesens“ und der Unsterblichkeit der Seele vom Konvent hatte beschließen lassen, gestürzt und mit seinem Anhang, namentlich dem ganzen Pariser Stadtrat, guillotiniert. Damit ging das Schreckensregiment zu Ende.

Nach mehrfachen Kämpfen erhielt die gemäßigte Partei die Oberhand, der Jakobinerklub wurde geschlossen und eine neue Verfassung, die Direktorialverfassung, vom Konvente ausgearbeitet. An die Spitze traten 5 Direktoren. Die Volksvertretung bestand aus dem Rate der (250) Alten und dem „Rate der Fünfhundert“.

19. Die Zeit Napoleons I.

a) Der erste Koalitionskrieg (1792—1797).

Anfang des Krieges bis zum Frieden von Basel. Obgleich Kaiser Leopold II. der Schwager Ludwigs XVI. war, so enthielt er sich doch der Einmischung in die inneren Verhältnisse Frankreichs. Selbst als die Franzosen die Rechte deutscher, im Elsaß begüterter Reichsfürsten verletzten, zögerte er, einen Krieg zu beginnen. Erst sein Sohn und Nachfolger Franz II. (1792—1806 [1835]) nahm im Bunde mit Friedrich Wilhelm II. von Preußen den von Frankreich ihm aufgedrungenen Kampf auf. Franz II., der älteste der Söhne Leopolds II., wurde in Florenz zur Zeit, als sein Großvater noch Großherzog von Toskana war, geboren. Er genoß eine einfache Erziehung, fast wie ein Bürgerssohn. Mit 16 Jahren kam er an den Hof seines kaiserlichen Oheims Josef II. Trotz seines jugendlichen Alters zeigte er sich schon damals auffallend gleichgültig gegen Vergnügungen. Dagegen rühmte Josef seine Kaltblütigkeit, Ruhe